

# Höhlen, Aquädukte und Bergeinsamkeit

## Von Rótova zum Castell de Borró

### Rundwanderung

<b>Talort:</b>	<b>Rótova, 80 m</b>
<b>Gehzeit:</b>	<b>2,5 Stunden</b>
<b>Höhendifferenz:</b>	<b>ca.250 m</b>
<b>Länge:</b>	<b>ca. 6 km</b>
<b>Wegbeschaffenheit:</b>	<b>Bergpfade, 2 km Straße</b>
<b>Orientierung:</b>	<b>einfach, gelb-weiß markiert</b>
<b>Schwierigkeit:</b>	<b>leicht, letzter Aufstieg zum Burgberg steil</b>
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	<b>unterwegs Rucksackverpflegung Bars in Rótova</b>
<b>Karte:</b>	<b>1: 25.000 Real de Gandia</b>
<b>GPS:</b>	<b><a href="http://www.wandern-spanien.eu">www.wandern-spanien.eu</a> Wanderung Nr.: W055</b>

Ein grünes Tal, so weit man blickt Orangenhaine, dahinter sanfte Bergketten. Der Fluss plätschert, ein Frosch springt hinein und Wasservögel fliegen erschreckt auf. Hoch am Himmel kreist ein Adler und nur das Schlagen der Kirchturmuhre unterbricht die wohltuende Stille. Mit diesen Worten lässt sich die friedvolle Stimmung von Rótova's Umgebung beschreiben. Am westlichen Rand der Region Safor im Flusstal des Rio Vernissa gelegen, besticht der liebenswerte Ort durch sein ganz eigenes Flair. In der Altstadt („Casco Urbano“) finden Sie neben der Kirche Sant Bertomeu den Palacio de los Condes und etwas außerhalb, schon zu Alfauir gehörend, das malerische Kloster San Jéronimo de Cotalba. Es gibt mit Sicherheit keine bessere, intensivere und befriedigende Möglichkeit, diese Gegend kennen zu lernen, als zu Fuß. Die nachfolgende Route, die Ihnen konditionsmäßig nicht allzu viel abverlangt, führt durch eine grüne Landschaft hinauf auf den Burgberg El Borró, wo Sie eine einmalige Aussicht auf diese liebliche Gegend genießen.

**Anfahrt:** Der Ort Rótova liegt in der Region Safor. Von der Nationalstraße 332 bei Gandía nehmen Sie den Abzweig CV 60 „Albaida“ und nach 9 Kilometern erreichen Sie Rótova. Fahren Sie auf der Hauptstraße durch den Ort bis kurz vor die letzten Häuser. Biegen Sie rechts in die Calle Assegador und danach links in die Calle Vincente. Hier können Sie parken (Höhe 80 m).

Von Ihrem Parkplatz in der Calle Vincente am Dorfausgang folgen Sie am Straßenende dem Camí de Borró nach rechts. Nun befinden Sie sich auf einer markierten Route, die ein kurzes Stück mit dem 75 km langen Fernwanderweg GR 236 identisch ist.

Nach 15 Minuten überqueren Sie den Rio Vernissa, um direkt dahinter dem ausgeschilderten Weg „Font del Castell“ und „Barranc Blanc“ nach rechts zu folgen. Lautes Froschquaken dringt aus dem dichten Schilf des Flusses und stimmt uns auf die Naturidylle ein. Vor den Felswänden biegen wir nach links und unterhalb eines Schuppens rechts geht der Weg in einen Bergpfad über. Mal eben, mal steil und kurzzeitig auch felsig, führt er an der Cova Blanc und der Quelle Font Castell vorbei. Danach lichtet sich der Wald und das Castillo de Borró wird zum ersten Mal sichtbar. Der Aufstieg vom Sattel des Burgberges zum Castillo ist nicht schwierig, nur die letzten 5 Meter sind steil.

Wenn Sie die kleine Kraxelei geschafft haben, gehen Sie am besten auf der Hochfläche nach links, denn dort werden Sie für Ihre Aufstiegsanstrengungen mit einem umfassenden Blick auf den antennenbestückten Montdúver, den Saforkessel, die Sierra Falconera, den felsigen Benicadell und das Castillo de Alfauir belohnt (Höhe 280 m).

Das Castillo de Borró, heute nur noch aus Ruinen bestehend, hat eine lange Geschichte. Die Burg wurde zwischen dem 10. und 11. Jahrhundert erbaut und war Teil eines über die Region verstreuten

Abwehrsystems. Aber der ideal gelegene Burgberg verleitete schon früher die Menschen, sich dort anzusiedeln. So fand man bei diversen Ausgrabungen interessante Materialien eines iberischen Dorfes aus dem 5. – 4. Jahrhundert vor Chr., sowie auch etliche Gegenstände aus der spätromanischen Epoche, d.h. 3- 4. Jahrhundert nach Chr.

Das aktive Leben der mittelalterlichen Burg endete im 13. Jahrhundert nach der Revolte des Maurenfürsten El Azraq und so erinnern uns heute nur noch die malerischen Ruinen an längst vergangene, bewegte Zeiten.

Wieder vom Burgberg abgestiegen, folgen Sie dem Wanderpfad nach links zur nächsten Wegkreuzung (Höhe 215m). Der Rundweg würde sich nun abwärts durch den Barranco Atanassi fortsetzen, ich empfehle Ihnen jedoch, noch einen lohnenswerten Abstecher durch ein Microreserva de Flora zur Hütte „Casa García“ anzuhängen. Folgen Sie also trotz der durchgestrichenen Markierung dem Wanderweg geradeaus entlang dem Barranco. Nach 15 Minuten haben Sie die Hütte erreicht, die sich Ihnen mit einer sehr gepflegten Umgebung präsentiert. Eine Ruhebänk unter einem monströsen Feigenbaum, wo man der Stille lauschen kann, lädt zu einer schattigen Rast ein und die neu errichtete Infotafel erklärt Ihnen die Gegend. Wenn Sie von der Infotafel dann noch etwa 100 m halblinks weiter gehen, werden Sie einen Kalkbrennofen aus früheren Tagen vorfinden, den man sich mittels einer Überdachung nutzbar gemacht hat.

Wieder zurück an der Kreuzung, folgen Sie dem Pflanzen-Lehrpfad durch den grünen Barranco Atanassi abwärts, wo die Wunder der Natur unmittelbar am Wegesrand liegen. Wer nicht mit der Stoppuhr durch die Berge hetzt, sollte sich für dieses schöne Wegstück genügend Zeit lassen und das bezaubernde Finale einer schönen Wanderung ausgiebig genießen.

Die gefasste Quelle Font de Galerias ermuntert Sie, Ihre Wasserflaschen mit dem köstlichen Nass aufzufüllen und wenige Meter später plätschert es sehr attraktiv aus einem dunklen Felstunnel auf der rechten Wegseite. Hier ein ummauerter Tümpel, dort eine alte, gemauerte Wasserleitung und viele seltene Pflanzen gestalten den Abstieg bis zum maurischen Aquädukt kurzweilig und interessant. Danach überqueren Sie den Rio Vernissa recht romantisch zwischen Oleanderbüschen und Schilfrohr auf gemauerten Betonpfählen.

Achten Sie hier auf die markanten Felswände des Peña Roja links, wo sich in den vielen Höhlen spektakuläre Stalaktiten gebildet haben.

Wenn Sie wieder auf den Camí del Borró treffen, gehen Sie nach links und vorbei an einem schön gelegenen Casa Rural setzen Sie den Schlussakzent und erreichen 15 Minuten später Ihren Ausgangspunkt.